

Die Leitlinien der ALTINA Global Network SCE

- thematisch gegliedert - Stand 22. Januar 2010



Einleitung

"Die Menschheit steht an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte. Wir erleben eine zunehmende Ungleichheit zwischen den Völkern, eine immer größere Armut, immer mehr Hunger, Krankheit und Analphabetentum, sowie eine fortschreitende Schädigung der Ökosysteme, von denen unser Wohlergehen abhängt. Durch...eine stärkere Beachtung von Umwelt- und Entwicklungsinteressen kann es uns jedoch gelingen, die Deckung der Grundbedürfnisse, die Verbesserung des Lebensstandards aller Menschen, einen größeren Schutz...der Ökosysteme und eine gesicherte gedeihliche Zukunft zu gewährleisten."

Diese Sätze stammen aus der Präambel zur Agenda 21 der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio und enthalten zwei ganz wesentliche Elemente des Schlüsselbegriffs "Nachhaltigkeit". Schonender Umgang mit den Ressourcen, sowie Rücksichtnahme auf die Belange derer, die bei uns gemeinhin die Dritte Welt genannt werden. Obwohl der Begriff "nachhaltig" mittlerweile in einer geradezu inflationären Weise gebraucht wird, spielen diese entscheidenden Punkte in der aktuellen Debatte keine Rolle. Die Ausbeutung der Ressourcen geht weiterhin zu Lasten der natürlichen Bestände und einer zukunftsfähigen Entwicklung der Allgemeinheit, sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene.

Nachhaltigkeit beinhaltet nicht nur eine ökologische und eine soziale, sondern auch eine ökonomische Komponente. Die in der Agenda 21 angesprochenen Fehlentwicklungen beruhen jedoch darauf, dass in der Vergangenheit der Ökonomie zu Lasten der Ökologie und der sozialen Gerechtigkeit ein zu starkes Gewicht beigemessen wurde. Deshalb müssen in Zukunft die Schwerpunkte der Entwicklung anders gesetzt werden: Verantwortungsvoller Umgang mit unseren Lebensgrundlagen aus Verantwortung für die globale Nachhaltigkeit.

Die in der Agenda 21 formulierten Ziele sind mit rein technischen Maßnahmen nicht zu erreichen. Bisher ist noch jedes Mehr an technischer Effizienz kompensiert worden durch Lebensstile, die jedes Maß an Ausgewogenheit verloren haben. Notwendig ist daher ein Wertewandel, hin zu einer Kultur des Maßhaltens.

Appelle und Aufklärung allein reichen dazu nicht aus. Es werden dringend Impulse "von oben" benötigt. Die Kommunalpolitik muss mit gutem Beispiel vorangehen und den derzeit noch sehr abstrakten Begriff "Nachhaltigkeit" mit Leben erfüllen. Dies setzt die Bereitschaft voraus, über den Tellerrand kommunaler Eigeninteressen hinaus zu schauen. Durch entsprechende Rahmenbedingungen können Anreize geschaffen werden für jeden einzelnen, seinen Lebensstil an der Idee der Nachhaltigkeit auszurichten.

Um zukunftsfähig zu bleiben, ist ein nachhaltiger, d.h. schonender Umgang mit den nur begrenzt vorhandenen Ressourcen Natur und Landschaft unerlässlich.

I - Leitlinien im Bereich Soziales und Gesundheit

Soziale Zukunftsfähigkeit – Beteiligung, Dialog und Konsens pflegen

ALTINA bevorzugt eine gesellschaftliche Kultur, die versucht, alle interessierten Mitglieder an den Entscheidungen zu beteiligen. Dabei werden Benachteiligte beachtet, integriert und gefördert. Durch vielfältige Formen des Dialogs und erweiterte Mitwirkungsrechte kann dies am besten erreicht werden.

In Bildung investieren

ALTINA setzt auf kontinuierliche und vielfältige Bildungsangebote. Wichtig sind lebenslanges Lernen mit allen Facetten der Ganzheitlichkeit. Angebote zur Persönlichkeitsbildung, beruflichen Fort- und Weiterbildung, zur politischen Bildung, zur Information sowie zur spirituellen Orientierung tragen zu einer sozialen Zukunft bei. Sie werden als gleich wichtig anerkannt und sollten finanziell ebenbürtig gefördert werden.

Sozialen Ausgleich schaffen

Soziale Gerechtigkeit ist ein unabdingbares Ziel nachhaltiger Entwicklung. Die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen ist ein wichtiger Schlüssel dazu. Die Milderung sozialer Notlagen sollte ein grundlegendes Ziel des politischen Handelns der ALTINA darstellen.

Einfluss für Kinder und Jugendliche verwirklichen

ALTINA sollte Kinder und Jugendliche mit ihren Erfahrungen, Bedürfnissen – z.B. wohnortnahe Erlebnisräume und Betreuung – und Zukunftsvorstellungen ebenso ernst nehmen wie Erwachsene und Möglichkeiten für sinnvolle Aufgaben bieten.

Gesundheit für alle ermöglichen

ALTINA achtet auf den Erhalt und Ausbau der nötigen Infrastruktur, gleicht alle Maßnahmen mit diesem Ziel ab und setzt Programme zur gesunden Lebensführung um – z.B. durch Schaffung gesundheitsfördernder Lebensräume und durch Vorsorgedienste.

Zusammen leben

ALTINA fördert das Zusammenleben verschiedener Nationalitäten, Kulturen, Religionen und Konfessionen und ermutigt zur Integration. Die unterschiedlichen Lebensformen, in denen Alt und Jung, Behinderte und Nichtbehinderte, Ausländer und Einheimische zusammenleben, sollten als Bereicherung der Wohn- und Lebenskultur angesehen werden.

Initiativen fördern

Auf zahlreichen Gebieten leisten die Mitglieder von ALTINA wichtige gesellschaftliche Arbeit, z.B. kulturell, ökologisch, sozial, frauen- und entwicklungspolitisch, und vieles mehr. Unbezahlte Arbeit wie z.B. Ehrenamt, Familie, Verein sollte in unserer Gesellschaft eine hohe Wertschätzung erfahren. Dieses Engagement sollte durch die Stadt, die Kirchen, die Wirtschaft und private Förderer anerkannt und unterstützt werden.

II - Leitlinien und Ziele zur Nachhaltigkeit

Als global investierende Genossenschaft nehmen wir unsere unternehmerische Verantwortung für den Schutz der Umwelt und den Zusammenhalt der Gesellschaft sehr ernst. Eines unserer wichtigsten Ziele ist, in nachhaltige Umwelt-, Klima- und Energie-Projekte zu investieren.

Wir achten auf die Erhaltung der Ressourcen und Schonung der Umwelt und setzen die Prinzipien der Nachhaltigkeit konsequent im beruflichen Alltag um. Nur so können wir durch den umsichtigen Umgang mit Energie, Luft, Boden, Wasser und Rohstoffen dazu beitragen, die Zukunft unseres Unternehmens zu sichern und gleichzeitig den folgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten. Um den Nachhaltigkeitsgedanken aktiv zu leben und weiter zu entwickeln haben wir im Folgenden Nachhaltigkeitsleitlinien und -ziele formuliert.

Nachhaltigkeitsleitlinien und -ziele

1. Wir haben das Prinzip der Nachhaltigkeit fest in der Unternehmenspolitik verankert. Es wird so bei der Betrachtung aller Geschäftstätigkeiten berücksichtigt.
2. Wir engagieren uns dafür, zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Ansprüchen stets ein Gleichgewicht zu finden.
3. Wir entwickeln neue Anteils-Kategorien und Bonus-Gutschriften stets im Hinblick auf die Einhaltung selbst gesteckter Ziele, auch zur Einhaltung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsprinzipien.
4. Bei Investitionen, ob nun in Umwelt-, Klima- oder Energie-Projekten, Alternativen Anlagen oder Dienstleistungen, nimmt der Leitgedanke der Nachhaltigkeit einen höchsten Stellenwert an.
5. In die bestehenden Kategorien und den bewährten Auswahlverfahren fließt der Gedanke der Nachhaltigkeit stetig mit ein, um die gesteckten Ziele jederzeit gewährleisten zu können.
6. Wir sehen die Einhaltung gültiger Gesetze und Vorschriften, insbesondere zum Erhalt von Klima, Umwelt und Natur als Selbstverständlichkeit an. Ebenso achten wir darauf, dass auch unsere Geschäftspartner diese einhalten.
7. Wir schulen und motivieren unsere Mitglieder zu umweltgerechtem und fairem Verhalten im täglichen Leben.
8. Wir bevorzugen Partner, die ebenfalls nachhaltiges Engagement und diesbezüglich ein hohes Maß an Verantwortung nachweisen.
9. Unser Forschungs- und Expertennetzwerk hilft uns dabei, kontinuierlich Beteiligungsprojekte auffinden zu können, um Beteiligungen und Alternative Investments im Sinne der Nachhaltigkeit zu tätigen.
10. Wir leisten unseren Beitrag zum gesellschaftlichen Engagement, indem wir gemeinnützige Gesellschaften und mildtätige Vereine mit Spenden aus dem Aufgeld und Eintrittsgeld unterstützen.
11. Unser Gesellschaftszweck ist breitgefächert angelegt, damit alle Partner und Mitglieder ihre spezielle Investment-Kategorie finden können. Die einzelnen Kategorien bieten neben den bewährten Basis-Investments auch Unternehmensbeteiligungen sowie spezielle Angebote für renditeorientierte Mitglieder.
12. Durch das Angebot einer kostenlosen Mitgliedschaft (Basic-Partner), der Schulung von aktiven Mitgliedern (Active-Partnern) und den flächendeckenden Aufbau von Agenturen, möchten wir das Prinzip von ökonomischen Kooperationen zur kollektiven Selbsthilfe unseren Mitmenschen näher bringen.

Nachhaltigkeit bei Investments und Beteiligungen, unsere Verantwortung für Menschen, Gesellschaft und Umwelt

Die Entwicklung des Gedankens der Nachhaltigkeit basiert unter anderem auf dem sogenannten Dreisäulenmodell. Diese drei zugrundeliegenden Säulen werden in der Literatur, wie auch in der Wissenschaft, uneinheitlich benannt und definiert. Am weitesten verbreitet und akzeptiert sind die folgenden Namen der Säulen:

- a) Ethik, persönliche Lebensqualität
- b) Soziale Verantwortung
- c) Nachhaltiges Wirtschaften, so dass nur so viel nachwachsende Rohstoffe aus dem Ökosystem entnommen werden dürfen, wie wieder nachwachsen können. Der Einsatz nicht nachwachsender Rohstoffe muss minimiert werden.

Verwaltungsrat und Expertenbeirat prüfen alle Vorhaben auf ihre Nachhaltigkeit

Als Vorbild für den Gesamtprozess übernehmen die Verantwortlichen bei ALTINA die Ziele der Agenda 21 als Leitlinien für ein genossenschaftliches Qualitätsmanagementsystem.

Uneingeschränkt nachhaltig ist ein Vorhaben nur dann, wenn es ökologischen und ökonomischen und sozialen Ansprüchen gerecht wird. Wenn es dies aber, wie es häufig der Fall sein wird, nicht kann, dürfen die Schattenseiten nicht verschwiegen werden. Sie müssen ebenfalls in die Waagschalen gelegt werden.

Indikatoren sind Messgrößen, die den abstrakten Begriff der Nachhaltigkeit anschaulich machen und anzeigen sollen, ob es "vorwärts" geht. In Anlehnung an die von der EU veröffentlichten Indikatoren bieten sich beispielsweise an: Energieintensität, Emissionen von Treibhausgasen, Anteil regenerativer Energien, Zunahme der Siedlungsfläche, Bestand einzelner Tierarten, Defizit des städtischen Haushalts, Investitionsquote, Anteil des Ökolandbaus, Schadstoffbelastung der Luft, Zufriedenheit mit der Gesundheit, Erwerbstätigenquote, Ganztagskindergärten, ausländische Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss, Ausgaben für Dritte-Welt-Projekte.

Die Indikatoren werden mittels Kennzahlen bewertet. Es werden Zielwerte formuliert und Aktionspläne entwickelt. In einem jährlichen Bericht werden durchgeführten Maßnahmen der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Neue Formen der Mitgliederbeteiligung, die deutlich früher einsetzen

Mitgliederbeteiligung im Rahmen der Lokalen Agenda 21 ist kein Selbstzweck, sondern Mittel, um den Gedanken der Nachhaltigkeit in den Köpfen zu verankern. Außerdem werden die Mitglieder nur dann, wenn sie von Anfang an eingebunden werden, das notwendige akzeptieren.

Zusätzlich zur Generalversammlung stellt ALTINA ihren Mitgliedern mit Art. 16 der Satzung eine erweiterte Mitwirkungs- und Abstimmungsmöglichkeit zur Verfügung.

Auf der Website der Genossenschaft (www.altina-global.net) können zusätzlich zur Generalversammlung virtuelle Mitgliederversammlungen (vMV) stattfinden. Virtuelle Mitgliederversammlungen dienen dazu, für alle wesentlichen Entscheidungen der Organe das Meinungsbild der Mitglieder einzuholen. Die Generalversammlung beschließt mit 2/3 Mehrheit eine Geschäftsordnung für die virtuellen Mitgliederversammlungen.

Will die Generalversammlung Beschlüsse fassen, die von Beschlüssen der virtuellen Mitgliederversammlung zum selben Gegenstand abweichen, so hat sie die Beschlussfassung zu vertagen. Die abschließende Entscheidung erfolgt auf einer Generalversammlung, die unverzüglich vom Verwaltungsrat einzuberufen ist.

III - Leitlinien im Bereich Verkehr, Ökonomie und Klimaschutz

Die Förderung umweltverträglicher Mobilität

Eines der drängenden Probleme auf unserer Erde ist die Klimaveränderung durch den zu hohen CO₂-Ausstoß aufgrund des großen Verbrauchs an fossilen Energieträgern. Luftschadstoffe und der Verkehrslärm beeinträchtigen die Gesundheit der Bürger in besonderem Maße und mindern die Lebensqualität. Die Mitglieder der ALTINA werden ermuntert, den Anteil des nichtmotorisierten Individualverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen zielstrebig und spürbar erhöhen.

Grüne Ökonomie als Motor für Innovation, Wachstum und Beschäftigung

Die Finanz- und Wirtschaftskrise verführt dazu, sich auf ad-hoc-Maßnahmen und kurzfristiges Krisenmanagement zu konzentrieren. Das ist verständlich. Doch gerade jetzt dürfen auch die strategischen Perspektiven nicht aus dem Blick geraten. Denn wichtige Herausforderungen haben jenseits der Krise Bestand: Der Klimawandel, der Kampf um knapper werdende Ressourcen und die demografischen Veränderungen sind solche Megatrends. Wer sie antizipiert, handelt nachhaltig effizient, weil er dramatische Belastungen in der Zukunft verhindert.

Eine wichtige Ursache für die aktuellen wirtschaftlichen Probleme ist eine Fixierung auf kurzfristige Renditen. Um zu stabilen ökonomischen Verhältnissen zurückzukehren und die Herausforderungen der Zukunft meistern zu können, braucht es Businessmodelle, die ein profitables Wachstum über kurze und lange Frist erlauben, die quasi die Logik der Quartalsberichte und die langfristige Dimension verbinden.

Was schon vor der Krise richtig war, gewinnt in der Krise noch an Dynamik.

Die Grüne Ökonomie ist ein Motor für Innovation, Wachstum und Beschäftigung in ganz Europa. Um ihre Potenziale voll zu erschließen können die Staaten auf einigen Themenfeldern die Entwicklung beschleunigen – von der Setzung klarer und einheitlicher Bedingungen für Unternehmer, Beschäftigte, Forscher und Investoren, über die Harmonisierung von Vorschriften zwischen Bund, Ländern und Kommunen und die Förderung Grüner Bildung bis zur Veränderung des staatlichen Handelns, etwa beim Einkauf oder bei der Schaffung von Best Practices, etwa beim Bau.

Grüne Ökonomie braucht eine neue Phase der Zusammenarbeit: national, europäisch und international. Dazu ist ein starker Multilateralismus erforderlich, der Übereinkünfte im Sinne eines globalen Solidarpaktes schafft. Dies gilt für ein gemeinsames Vorgehen bei den Regeln für die Finanzmärkte, für internationale konjunkturpolitische Maßnahmen sowie für globale Übereinkünfte, die den CO₂-Ausstoß begrenzen und die biologische Vielfalt sichern.

Die Generalversammlung der ALTINA Global Network SCE hat die vorliegenden Leitlinien verabschiedet. Wir informieren alle Mitglieder und Geschäftspartner über diese Leitlinien und stellen sie im Intranet dauerhaft zur Verfügung. Gleichzeitig informieren wir die Öffentlichkeit über unsere Leitlinien.

Wir werden die Leitlinien in regelmäßigen Abständen überprüfen und bei Bedarf anpassen.

Vaduz, 22. Januar 2010

ALTINA Global Network SCE

www.altina-global.net